

blem. Die meisten konzentrieren ihre Aktivitäten auf den Kreis der Kirchenbesucher. Es wäre daher für einen Prokurator eine wichtige Aufgabe, gerade mit jenen gute Kontakte zu pflegen, die sich der Kirche nicht unbedingt besonders eng verbunden fühlen. Der Prokurator wird damit in gewissem Sinn zum Missionar.

In der Regel wird ein Prokurator darunter leiden, daß die Einrichtung seines Büros kaum den Anforderungen entspricht. Hinzu kommt, daß es oft an dem nötigen Fachpersonal fehlt. Der Prokurator wird daher versuchen, soweit dies möglich ist, ehrenamtliche Helfer zu finden. Im Gegensatz zu den großen Institutionen und Hilfswerken sollten gerade die Prokuren versuchen, diese Chance noch besser zu nutzen. Langfristig muß der organisatorische Rahmen jedoch den tatsächlichen Anforderungen angepaßt werden.

Zusammenfassend möchte ich feststellen, daß der Missionsprokurator nicht nur der Beschaffer finanzieller Mittel sein sollte. Er ist vielmehr, wenn auch auf eine neue Art, Animator und Missionar.

## Wort und Leben

### Das Projekt der Lateinamerikanischen Religiosenkonferenz (CLAR) zur Vorbereitung auf die 500-Jahrfeier der Evangelisierung Lateinamerikas (1988–1992)

#### Vorbemerkung

1992 ist das 500-Jahrgedächtnis der Entdeckung Amerikas. Die Ordensleute Lateinamerikas wollen dieses Ereignis zum Anlaß nehmen, mit einer ganz Lateinamerika erfassenden Bibelaktion zur Besinnung und Umkehr aufzuruhen. Damit wollen sie einer unangebrachten Jubelfeier gegensteuern. Wissen sie doch, daß mit der Entdeckung die Eroberung verbunden war, daß mit den Missionaren auch die Konquistadoren kamen und daß die Kirche die Zerstörung großer Kulturen, die massenhafte Ausrottung der Indianer, sowie den Import von Negersklaven nicht zu verhindern vermochte. So wird das Gedächtnis eher ein Anlaß zur Buße und Wiedergutmachung.

Die Ordensleute wollen diese Herausforderung annehmen. Das soll in zwei Schritten geschehen. In einem fünfjährigen Programm wollen sie sich selbst auf eine vertiefte Bibellektüre einlassen und sodann den Armen die Bibel er-

schwinglich machen, damit diese im Buch des Lebens ihre eigene Würde entdecken und zur ganzheitlichen Befreiung ihrer Brüder und Schwestern befähigt werden.

Die CLAR hat die Ordensleute in aller Welt dazu eingeladen, sich diesem Projekt anzuschließen und einen solchen Lernprozeß zu wagen. Die VDO-VOD-Kommission „Weltkirche“ war der Meinung, daß wir dieser Einladung Folge leisten sollten, und hat das Projekt deshalb schon in den Jahresversammlungen 1987 der VDO und der VOD vorgestellt.

Im folgenden können wir nun das Fünfjahresprogramm der CLAR veröffentlichen. Daraus wird deutlich, daß unsere Schwestern und Brüder nicht nur eine finanzielle Unterstützung erwarten, sondern vielmehr das Wagnis, daß wir uns mit ihnen auf eine spirituelle Erneuerung einlassen.

(P. Provinzial Paul Raabe SVD, Vorsitzender der VDO-VOD-Kommission „Weltkirche“)

## I. Begründung

1. Wir fühlen uns vom Herrn angesprochen, der den Aufschrei seines Volkes hört.

*„Ich habe das Elend meines Volkes, das in Ägypten ist, wohl gesehen, und ihr Schreien über ihre Treiber habe ich gehört“ (Ex. 3,7).*

Die 500-Jahrfeier der Evangelisierung Lateinamerikas bietet uns Gelegenheit, gemeinsam mit unserem Volk auf diese Jahrhunderte zurückzublicken, die vom Wirken des Geistes und dem Worte Gottes gezeichnet sind. Die Geschichte dieser 500 Jahre hat das lateinamerikanische Ordensleben geprägt und geschult. Darum stellt das Jahr 1992 sich uns als ein wichtiges Datum dar, das wir nicht mit triumphalistischen und nichtssagenden Gesten verschwenden wollen. Es ist vielmehr ein Augenblick voll intensiver und tiefer Bedeutung. Man muß diesen Moment erleben wie jemand, der auf Pilgerschaft ist, unterwegs unter Schmerzen und Hoffnungen. Die anfängliche Gnade wurde oft durch sündhaftes Vergehen verscherzt, so daß ein dauernder Wechsel zwischen Licht und Schatten jedes Vorwärtsschreiten erschwerte (vgl. Puebla 10–13). Diese österliche Erfahrung macht es uns zur dringenden Pflicht, Ausschau zu halten, um am Horizont den Stern emporsteigen zu sehen, der Ziel und Zukunft eines ganzen Volkes erleuchten soll, damit es frei – in Kommunion und voller Teilhabe – einem Reich der Gerechtigkeit, der Liebe und des Friedens entgegengehen kann.

Seit mehr als 25 Jahren begleitet CLAR den Weg des Ordenslebens auf diesem Kontinent. Von Anfang an fand sich ein Echo, als sie Ordensfrauen und -männer zu größerer Einheit und Gemeinsamkeit aufrief. Der zweite Schritt

bestand in einem langen und leidvollen Prozeß der Erneuerung und Selbstfindung, bis hin zur Erarbeitung einer wirklich lateinamerikanischen Weise, Ordenschristen zu sein. Jetzt befinden wir uns in einer dritten Etappe, einem Prozeß der Einigung und Eingliederung, der uns wiederum – mit stärkerer kirchlicher Bindung – zum Volk der Armen aussendet.

Die Begründer des lateinamerikanischen Ordenslebens kamen vor 500 Jahren, im Zeichen des Kreuzes und der Heiligen Schrift. Oft wurde die Verkündung des Wortes verzerrt und beschmutzt durch Machtprojekte; Bündnisse entstanden zwischen Kirche und Schwert, die ganze Völker unterdrückten. Dennoch blieben einige Ordenschristen den ersten Anliegen treu, und heute noch können wir die Spuren ihrer Tätigkeit erkennen. Darum möchten wir alle Ordensleute dieses Kontinents auffordern, das Wort wiederzuentdecken, das die Zukunft unseres gläubigen und leidenden Volkes erhellt.

## 2. Aufgerufen zu größerer Treue zum Gottesreich in der Nachfolge Christi

*„Tröstet, tröstet mein Volk . . . Redet ihm zu Herzen und ruft ihm zu: ‚Zu Ende ist deine Knechtschaft‘“ (Js 40,1).*

Das Ordensleben erkennt immer deutlicher, daß Treue zur Berufung, die es einst erhielt, in der Nachfolge des armen Jesus unter einem verarmten Volke bestehen muß (Phil 2,5). Wie Jesus finden auch wir unter den Armen – und ausgehend von ihnen – eine Weisheit, die uns die lebendige Botschaft Christi offenbart, der in die Geschichte hinein sprach und noch spricht: „Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, weil du dies vor Weisen und Klugen verborgen, Einfältigen aber geoffenbart hast“ (Lk 10,21). Unsere prophetische Sendung – nämlich mitten im Herzen des Volkes die Frohbotschaft zu verkünden; und anzuklagen, was sich dem heilsgeschichtlichen Vorgang des Gottesreiches widersetzt –, diese Sendung lebt immer mehr auf durch die Begegnung mit dem Wort. In ihm entdecken wir die prophetische Forderung unseres Charismas, das uns drängt, Leidtragende zu trösten und Bedrückten die Befreiung aus ihrer Not zu verkünden.

## 3. Aufgerufen, das Wort zu ergründen, das dem Volke Leben bringt

*„Und ich hörte eine mächtige Stimme vom Throne her sprechen: ‚Siehe das Zelt Gottes unter den Menschen . . . und er wird bei ihnen sein Zelt aufschlagen, und sie werden seine Völker sein und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein‘“ (Apk 21,3–4).*

Seitdem sie das Leben des Volkes teilen, sind viele Ordensgemeinschaften Lateinamerikas zu einem neuen Verständnis des Gotteswortes gekommen. Mit der Bibel in der Hand hat das einfache Volk – durch Worte und Gesten

– angefangen, sich zu äußern, und hinterfragt damit das Ordensleben. Dieses Zusammentreffen von Leben und Heiliger Schrift hat die Verbindung zwischen Glaube und Leben gestärkt.

In solchem Kontext entstand die Notwendigkeit, sich viel tiefer auf die Worte der Heiligen Schrift einzulassen. Lateinamerikanische Bibelforscher begannen sehr ernsthafte Studien, das Wort auf ganz neuartige Weise zu interpretieren. In diesem Sinn wagt CLAR wiederum, alle Ordensgemeinschaften Lateinamerikas zu einer neuen gemeinsamen Kampagne – bestehend aus Studium, Konversion und Aktion – aufzurufen, ausgerichtet auf ein paar Grundthemen der Bibel, die – ausgehend von der konkreten Wirklichkeit des Volkes, mit dem wir unseren Glauben teilen – meditiert und gebetet werden. Wir sind uns bewußt, daß wir keine Glaubensbringer sein können, wenn wir uns nicht vorher vom Worte bekehren lassen. Ebenso wenig können uns die Armen bekehren, wenn wir vorher nicht schon – mit ihnen und durch sie – die Botschaft Gottes entdeckt haben, d. h. die Botschaft eines Gottes, der unter uns sein Zelt aufschlagen will.

## II. Richtlinien des Projektes

### 1. Allgemeines Ziel

Von der Sicht der Armen ausgehend das Wort Gottes miteinander teilen, um zu einer „Mobilisierung“ des lateinamerikanischen Ordenslebens zu kommen, mit dem Ziel einer neuen Glaubensverbreitung (vgl. Ansprache des Papstes in Santo Domingo, am 12. Oktober 1984).

### 2. Spezifische Ziele

- 1) Das Lesen der Bibel in der Gemeinschaft lernen, ausgehend von der Realität des Volkes (d. h. des verarmten Volkes), mit Hilfe einer neuartigen Evangelisierungsmethode, die den Bedürfnissen unserer christlichen Gemeinden entspricht.
- 2) In kirchlicher Gemeinschaft die prophetische Berufung des Ordenslebens vertiefen im Kontext des heutigen Lateinamerikas.
- 3) Den Vorgang der „Einigung-Eingliederung“ und der „Befreiung-Inkulturation“ in die biblische Dimension verwurzeln (CLAR, Versammlung von Guatemala und dem Leitungsgremium Haiti).
- 4) Die Bibel zu den Armen bringen, damit das Wort Gottes im Herzen des Volkes lebt.

### 3. Biblisch-theologische Kriterien

Das Lesen der Bibel aus der Sicht der Armen ist etwas, das im lateinamerikanischen Volk im Lauf der Geschichte entstand und sich immer mehr durchsetzt. Sie erscheint uns wie ein Stern, der unseren Weg auf eine neue Weise erleuchtet und uns auf diesem Weg auch weiterleitet („Wir haben seinen Stern im Orient gesehen und sind gekommen, ihn anzubeten“ [Mt 2,2]).

Diese neue Art, die Bibel zu lesen, eint die Ordensleute und regt sie an zu einer effektiveren und vitaleren Eingliederung in das Volk Gottes. Das setzt eine Nachfolge Christi voraus, die dem Evangelium mehr entspricht und sich entschiedener für die Verwandlung der Gesellschaft engagiert („Die Zeit ist erfüllt, und das Reich Gottes ist nahegekommen. Kehrt um und glaubt an die Heilsbotschaft“ [Mk 1,15]).

Das Lesen der Bibel ist wie ein Stern, ein Hoffnungszeichen eines bewußteren und befreienden Vorgangs, der die positivsten Aspekte der Wanderschaft des Volkes von Israel und des lateinamerikanischen Volkes wieder aufgreift und neuen Wegen entgegenführt.

Fünf Begriffe, oder Stichworte, stellen – wie die Strahlen eines Sterns – die biblisch-theologischen Kriterien dar, die das Projekt „Wort und Leben“ erleuchten. Es sind:

- Geist,
- Gemeinschaft,
- Volk,
- Text,
- und Früchte.

a) Die neue Art, die Bibel zu verstehen, geschieht im Geist:

*„In der Synagoge stand (Jesus) auf, um vorzulesen. Es wurde ihm das Buch des Propheten Jesaja gereicht. Er öffnete das Buch und fand die Stelle, wo geschrieben steht: ‚Der Geist des Herrn ruht auf mir, weil er mich gesalbt hat; er hat mich gesandt, Armen Frohbotschaft zu bringen, den Gefangenen Befreiung zu verkünden und den Blinden das Augenlicht, Bedrückte in Freiheit zu entlassen, auszurufen ein Gnadenjahr des Herrn‘“ (Lk 4,16–19).*

Das Lesen der Heiligen Schrift geschieht im Geist, denn er ist es, der die Macht Gottes in der Schöpfung und in der Geschichte aller Völker von gestern und heute offenbart. Der Wille, im Leben und in der Bibel das Antlitz Gottes und der Brüder zu betrachten, regt die christliche Gemeinde an zu ihrem Engagement für das Gottesreich. Das Lesen der Bibel wird in einem Klima des Gebetes, der Feier und des Dienstes gelebt und verwirklicht. Das ermöglicht, eine prophetische Brücke zwischen Gott und seinem Volk zu schlagen.

b) Das Lesen der Bibel geht im Kontext der Gemeinde vor sich:

*„Sie verharreten in der Lehre der Apostel, in der brüderlichen Gemeinschaft, im Brotbrechen und den Gebeten“ (Apg 2,42).*

Das biblische Verständnis kommt aus einem gemeinsamen, ekklesialen Hören auf das Wort. In diesen Zusammenhang gehört der Ruf zur persönlichen Bekehrung.

Das Wort Gottes wird zum grundlegenden Kriterium, von dem die verschiedenen Charismen abstammen. In diesem Sinn ist das Wort selbst Hervorbringen der Ordensgemeinschaften, zum Wohl und zur Erneuerung der Kirche.

c) Das Wort inkarniert sich im Leben des Volkes:

*„Ich werde übrig lassen in deiner Mitte ein Volk demütig und gering, und bergen wird es sich im Namen Jahwes“ (Zeph 3,12).*

Die Bibel heute in Lateinamerika zu lesen bedeutet, sich dem Befreiungsprozeß anzuschließen, um an der Verwandlung der Gesellschaft und am Zusammenschluß und am Aufbau des Volkes mitzuwirken. All das hängt eng mit unserer Präsenz in der Pastoral zusammen, und geschieht, wenn das Ordensleben sich inmitten des Volkes, z.B. bei Eingeborenen, Afroamerikanern, Kleinbauern, Arbeitern und anderen Minoritäten (vgl. Puebla 31–39), eingliedert und inkultiert.

Wenn wir das Leben des Volkes teilen, wird es uns möglich, den Prophetismus der Gesten und den Kampf des Volkes in seiner vollen Bedeutung und Wirkkraft zu verstehen. So versuchen wir durch unsere Präsenz inmitten des Volkes immer solidarischer mit ihm zu werden und seine Projekte und Anliegen immer wirksamer zu unterstützen.

d) Die Bibel wird gelesen in großer Treue – aber auch Freiheit – gegenüber dem Text:

*„Jede Schrift ist von Gott eingegeben und nützlich zur Belehrung, zur Widerlegung, zur Besserung, zur Erziehung in der Gerechtigkeit, damit der Mann Gottes vollkommen sei, ausgestattet zu jedem guten Werk“ (2 Tim 3,16–17).*

Diese neue Art, die Heilige Schrift zu lesen, bedient sich der Einsichten der Bibelforschung, bringt sie jedoch mit der Kultur und Weisheit des Volkes zusammen. Gerade dadurch strebt sie nach einer umfassenden Zusammenschau des Alten und Neuen Testaments und sucht „hinter den Worten“ den wahren Sinn der Botschaft. Diese Art, die Bibel zu lesen, führt zu neuen Methodologien und hermeneutischen Interpretationen, damit die Bibel wieder zum Buch des Volkes wird und das Volk sein eigenes Wort dazu sagen kann.

e) So bringt das Lesen der Bibel eine große Zahl von Früchten hervor:

*„Jeder gute Baum bringt gute Früchte, der schlechte Baum aber bringt schlechte Früchte... An ihren Früchten also werdet ihr sie erkennen“  
(Mt 7,17–19).*

Die Erfahrungen, die wir bisher gemacht haben, ermöglichen uns bereits, einige Früchte dieses neuen Bibelverständnisses zu erkennen:

- ★ Innerhalb der Ordensgemeinschaften kommt es zu einem Bekehrungsprozeß;
- ★ Der Ordensberuf wird immer mehr als Dienst am Volk verstanden;
- ★ Eine neue Spiritualität ist im Entstehen.

Das alles führt das Ordensleben hin zu einer neuen Art der Glaubensverkündigung.

### III. Die Brücke des Wortes auf 5 biblischen Pfeilern (1988–1992)

*„Und er begann mit Mose und allen Propheten und legte ihnen in allen Schriften aus, was sich auf ihn bezieht“ (Lk 24,27).*

So wie Jesus den Emmausjüngern die Schrift erklärte, ausgehend von Mose und den Propheten bis hin zum Messias, so wollen auch wir mit diesem Projekt „Wort und Leben“ – wie auf einer Brücke – ausgehend vom Wort, zum Herzen und Leben des Volkes gelangen.

Fünf Schritte stellen gleichsam die fünf Grundpfeiler der Brücke dar:

- 1 – Das Wort beruft die Gemeinde
- 2 – Das Wort befreit
- 3 – Das Wort verkündet und klagt an
- 4 – Das Wort ist Jesus Christus
- 5 – Das Wort hinterfragt die Kirche

Diese fünf Punkte ermöglichen uns, die Hauptthemen und -abschnitte der Bibel zu behandeln und dabei zu einer Gesamtübersicht zu kommen. Gleichzeitig helfen sie uns, über ernste Probleme nachzudenken, die in Lateinamerika aus der Realität des Lebens heraus an das Verständnis der Bibel gestellt werden.

Der Zeitplan:

*Im ersten Jahr (1988): „Das Wort beruft das Gottesvolk“.*

Wir konzentrieren uns auf grundlegende Aspekte: Erstens auf eine allgemeine Einführung in das Lesen der Bibel und in die Heilsgeschichte. Zwei-

tens auf den Aufruf zur Sendung der Ordenschristen inmitten eines verarmten Volkes, mit der Aufforderung, sich unter Armen besser einzugliedern und anzupassen (Inkulturation).

*Im zweiten Jahr (1989): „Das Wort befreit“.*

Wir versuchen, den Befreiungsprozeß des Volkes Israel nachzuvollziehen, den Bund und den Heilsplan Gottes für sein Volk zu erkennen. Drei Bücher können diese Reflexion fördern: Exodus, Deuteronomium und Josua.

*Im dritten Jahr (1990): „Das Wort verkündet und klagt an“.*

Wir konzentrieren uns auf Botschaft und Auftreten der Propheten, die einst das Reich Gottes verkündeten. Ausgangspunkt sind prophetische Gesten im heutigen Lateinamerika, erleuchtet vom Prophetentum des damaligen Volkes Israel. Die Reflexion beschäftigt sich gleichermaßen mit der Verkündung des Reiches vor den Mächtigen und Königen von Israel und Juda, wie mit der Sehnsucht nach dem Gottesreich während der Zeit der babylonischen Gefangenschaft. Hauptquellen sind die prophetischen Bücher von Samuel bis zu den Königen.

*Im vierten Jahr (1991): „Jesus Christus ist das Wort Gottes“.*

Die Gedanken konzentrieren sich auf die geschichtliche Situation zur Zeit Jesu, auf seine Worte und sein Handeln. Auch geht es um die Christusnachfolge heute, als wichtigster Grundlage jeder christlichen Lebensform. Die Evangelien und Epistel liefern das Gedankengut zur christologischen Vertiefung.

*Im fünften Jahr (1992): „Das Wort hinterfragt die Kirche“.*

Wir gehen von den Glaubensquellen aus, aber auch vom Kampf der armen Gemeinden Lateinamerikas, um sie mit der Dynamik der Urkirche zu beleben und gleichzeitig das Leben der Kirche unserer Zeit zu hinterfragen. Die hauptsächlichen Texte sind dabei Apostelgeschichte und Apokalypse.

*„Brannte nicht unser Herz in uns, als er auf dem Weg mit uns redete und uns die Schriften aufschloß?“ (Lk 24,32).*



Wir hoffen, daß jeder dieser Schritte Glauben, Hoffnung und Liebe in uns vermehren; und daß – zum Abschied dieser fünf Jahre – das Wort Gottes immer stärker im Herzen und Leben des Volkes aufleuchten möge. Wie die

beiden Jünger von Emmaus wünschen wir uns, daß unsere Ordensgemeinschaften, zusammen mit den christlichen Gemeinden, vom Gotteswort gestärkt in die lateinamerikanische Welt zurückkehren, um ihr zu verkünden, daß der Herr wirklich auferstanden ist und inmitten seines Volkes lebt.

#### IV. Methodologie und Planung

1. In CLAR und den Nationalen Konferenzen Infrastrukturen schaffen, die es ermöglichen, das Projekt fünf Jahre lang zu begleiten.
  - Animatoren finden und eine angepaßte Finanzierung garantieren.
2. Ein dauerndes Gremium zur Reflexion und Unterstützung des Projektes gründen.
  - Aus verschiedenen Ländern Fachleute mit Erfahrung in der Bibelpastoral einladen;
  - Für diese Gruppe periodische Treffen organisieren.
3. Ordenschristen auf das Projekt einstimmen.
  - Unter Benutzung bestehender Organismen des Ordenslebens (Nationale Konferenzen, Ausbildungshäuser, Zeitschriften und Provinzzeitungen, Programme der CLAR).
4. Das Projekt weit verbreiten, damit möglichst alle Ordensleute damit vertraut werden und es als etwas Wichtiges für ihr Leben und ihre Sendung in Lateinamerika annehmen.
  - Das Projekt auf kreative Weise bekanntmachen;
  - Poster vorbereiten, die auf Dauer an die angestrebten Ziele des Projektes erinnern.
  - Audio-visuelles Material erstellen.
5. Subsidien erarbeiten, damit die Ordensleute etwas in der Hand haben, das ihnen hilft, das Thema für 1988 zu durchdenken und zu leben.
  - Die Nationalen Konferenzen müssen das von der CLAR gelieferte Material an ihre Situationen anpassen und verbreiten.
  - Alle Ordensleute innerhalb des Landes müssen animiert werden, das Thema zu leben.
  - Den Ortsbedingungen entsprechend, selbst Materialien stellen.

6. Innerhalb jedes Jahres einen Zeitraum festlegen, an dem das jeweilige Thema besonders intensiv reflektiert und erlebt wird.

- Anfangend mit dem Advent jedes Jahres;
- Auch andere wichtige Feste der Kirche, des Landes, der Kongregation oder Gemeinschaft nutzen (u. a. Versammlungen, Kapitel, Kurse, Exerziten, Einkehrtage usw.)

